

Aufbruch in neue Gefilde der Blasmusik

**Erdbeben von San Francisco in der Kageneckhalle:
Musikverein/Trachtenkapelle Stegen beeindruckt mit anspruchsvollem
Auftritt.**



Die Musikerinnen und Musiker des MV/Trachtenkapelle Stegen bewiesen hohes Niveau, wie bei dem Konzert für Klarinette mit dem Solisten Manfred Gremmelspacher.
Foto: Erich Krieger

STEGEN. Das Weihnachtskonzert des Musikvereins/Trachtenkapelle Stegen begann beschaulich mit den Jüngsten. Die sieben Mädchen der Flötenschule von Sylvia Schwörer zeigten mit weihnachtlichen Melodien, dass sie auf dem besten Wege sind, künftig in die Fußstapfen der Älteren zu treten, wenn sie sich dann für das Erlernen eines individuellen Instruments entschieden haben. Diesen Schritt haben die Musikerinnen und Musiker der gemeinsamen Jugendkapelle der Musikvereine Wittental und Stegen bereits hinter sich.

Sie präsentierten unter Leitung von Benedikt Schwörer als Opener mit "Great Movies Adventure" einen filmmusikalischen Ausflug in die Science-Fiction-Welt von Star-Wars und Jurassic Park. Wie schon beim Konzert des Musikvereins Wittental Ende November am selben Ort folgte dann ein Arrangement des Beatles-Titels "Hey Jude". Das Vorprogramm schloss mit einem Weihnachtslieder-Medley der Jugendlichen im Wechsel mit den jungen Flötistinnen vom Anfang.

Die Trachtenkapelle eröffnete mit der machtvollen Fanfare "Young Phesants in the Sky" des japanischen Komponisten Satoshi Yagisawa. Symbolisch könnte man den in Musik gefassten Flug der jungen Fasane als Aufbruch zu höheren Zielen verstehen. Und solche verfolgen die Stegener Musikanten unter ihrem Dirigenten Michael Hoferer. Sie drehten für das Konzert an einem ganz großen Rad und das mit Bravour: Sie hatten sich die viersätzigte Sinfonie Nr.1 "New Day Rising" des Amerikaners Steven Reineke vorgenommen. Darin wird der Verlauf des verheerenden Erdbebens vom April 1906 in San Francisco mit seiner gewaltigen Zerstörungskraft und den über 3000 Toten in Musik gefasst. Die vier Sätze charakterisieren zunächst die "golden" genannte Stadt, die in der Dämmerung zum Leben erwacht und in der sich alsbald geschäftiges Treiben, teilweise Hektik entwickelt. Dann kündigen dumpfes Paukengrollen, dissonante Bläserflächen und spannungsgeladene Phrasen der Bass-Saxofone Unheil an und interpretieren die tatsächlich stattgefundenen Vorbeben. Und dann folgt die infernalisische Entladung in einem grandiosen Fortissimo. Versöhnlich stimmt nur der vierte Satz, der die Zuversicht der Menschen, nach dem Schrecken die Stadt noch schöner wieder aufzubauen schon in seinem Titel "Ein neuer Tag beginnt" trägt. Das war vom Anspruch und der qualitativen Umsetzung meilenweit mehr, als man sich gemeinhin unter der Programmatik einer Trachtenkapelle vorstellt und erwartet.

Zum besseren Verständnis der Musik trugen auch die gefällig inszenierten, von Michael Hoferer verfassten Tagebuch-Zwischentexte des fiktiven Augenzeugen "Peter Mayer", bei. Chapeau! Doch damit nicht genug. Nach verdienter Pause begann der zweite Teil mit "Arsenal", einem Konzert-Marsch von Jan van der Roost, bei dessen Dynamik und Melodieführung man sich kaum vorstellen kann, dass die Musik zum formierten Gleichschritt animiert, sondern die zum konzentrierten Zuhören einladen. Im "Konzert für Klarinette" von Artie Shaw konnte Manfred Gremmelspacher seine solistischen Qualitäten unter Beweis stellen und erntete verdienten Sonderbeifall. Eine Reminiszenz an einen Filmklassiker und ein erneuter Blick auf San Francisco schloss sich mit der von John Glenesk Mortimer für Blaskapellen arrangierten Musik aus dem Film-Thriller "The Rock" über eine fiktive Geiselnahme und deren dramatischer Auflösung auf der Gefängnisinsel Alcatraz mit Sean Connery und Nicolas Cage in den Hauptrollen an.

Das Finale brachte neben der genannten Sinfonie ein weiteres Ausrufezeichen: "Another Brick in the Wall" von Pink Floyd öffnete in einem Arrangement von Roger Waters die Tür zur Hall of Fame der Rockmusik. Auch diese anspruchsvolle Komposition meisterten die Musiker vorzüglich. Insgesamt ein erfreulicher Beweis für einen erfolgreichen Aufbruch in neue Gefilde der Blasmusik. Langanhaltende, verdiente Beifallsstürme folgten, die mit drei Zugaben belohnt wurden.

Autor: Erich Krieger

WEITERE ARTIKEL: STEGEN

Eine gewaltige Gesamtleistung

Adventskonzert im Kolleg St. Sebastian mit mehr als 200 Mitwirkenden in der Stegener Kirche. **MEHR**